

Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

11. Sonntag im Jahreskreis – 14. Juni 2020

Erntehelfer

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 9, 36 – 10, 8

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.

38Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

10, 1Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

2Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus,

und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus,

und sein Bruder Johannes, 3Philíppus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner,

Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, 4Simon Kananäus und Judas Iskariot,

der ihn ausgeliefert hat.

5Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden

und betretet keine Stadt der Samariter, 6sondern geht zu den verlorenen Schafen des

Hauses Israel! 7Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!

8Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!

Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

ERNTEHELFER

Das ist doch eine wohltuende Formulierung: „Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren müde und erschöpft, wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ (9,36) So geht es uns manchmal auch: müde und erschöpft. Tut es dann nicht gut, in

seiner Erschöpfung einfach nur gesehen, wahr-genommen zu werden. Durch den Vergleich „wie Schafe ohne Hirten“ wird diese Situation noch einmal verschärft: Schafe ohne Hirten sind den Wölfen wehrlos ausgeliefert. Sind die Menschen im Evangelium nicht nur müde und erschöpft, sondern auch angst-voll, wie viele heute, die sich der Gefahr des Corona-Virus hilflos ausgesetzt erleben?

Er sieht und hat Mitleid: Nehmen wir uns Zeit und lassen wir uns anschauen...

Diese Menschen sind das Ziel der Sendung Jesu, damit wir merken können, dass ER uns sieht. Dafür gibt es die Kirche, den Leib Christi, um Ausschau zu halten nach diesen Menschen.

Diese Menschen – wir – sind die große Ernte, für die es zu wenige Arbeiter gibt. „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ (V. 38)

Dieser Satz wird oft als Aufforderung verstanden, um geistliche Berufungen zu bitten und diese sind sicher auch mitgemeint, aber es geht nicht nur darum, sondern es geht um Menschen, die sehen und sich von dem, was sie sehen, anrühren lassen und als „Erntehelfer“ einsteigen.

Vor einigen Jahren war diese Bibelstelle Leitwort für die Sternsingeraktion und ich hatte zunächst einige Mühe, die Brücke zwischen Bibel und Sternsängern zu schlagen, aber dann fing es an zu dämmern: Viele Kinder weltweit sind wie die oben erwähnten „Schafe ohne Hirten“, und sie bitten und beten darum, dass Gott ihre Situation verbessert, also Arbeiter in seine Ernte zu schicken. „Und ihr“, sagte ich damals den Sternsängern, „ihr seid diese Arbeiter, die Gott schickt. Ihr seid die Erhöhung ihrer Gebete“.

Kann es sein, dass unsere Entscheidung zum Engagement gar nicht unsere Entscheidung ist, sondern die Entscheidung Gottes? Im Johannes-Evangelium sagt Jesus: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, damit ihr hinget und Frucht bringt!“

Alles fängt mit dem Sehen und Wahr-Nehmen an. Vielleicht ist das ja die „Angel“, die Gott nach uns „auswirft“: Geh als Arbeiter in meine Ernte....

Es gibt ein neues geistliches Lied bei Youtube, das diesen Gedanken sehr eindrücklich zum Ausdruck bringt. Wenn Sie wollen, höre Sie mal rein:

<https://www.youtube.com/watch?v=qVTrF6TMp4k>